

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittellbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei befristeter Abnahme des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 30 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeit gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweipolig 15 Pf.,
für die zweipolige Zeit Beifügung oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

Zu der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 135.

Halle, Donnerstag den 13. Juni. [Mit Beilagen.]

1878.

Das Befinden des Kaisers.

Berlin, d. 11. Juni. Bulletin, Abends 9^u Uhr. Se. Majestät der Kaiser und Königin haben einen großen Theil des heutigen Tages bei geöffnetem Fenster im Lehnstuhl sitzend zugebracht und sich am Genusse der frischen Luft erfreut. Ausergewöhnliche Veränderungen im Befinden sind während des Tages nicht zu vermerken.

Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck.
Dr. Wilms

Die Auflösung des Reichstages.

Berlin, d. 11. Juni. Wie mit völliger Gewissheit vorauszusehen war, ist in der heutigen Sitzung des Bundesraths der Antrag Preussens auf Auflösung des Reichstages einstimmig angenommen worden. Die Auflösung selbst auszusprechen und den Termin der Neuwahlen festzustellen, ist Sache der Reichsregierung.

Die deutsche Wirthschaftspolitik und die Neuwahlen.

Wir entnehmen hierüber dem „Berl. Börs.-Courier“ folgende bemerkens- und beherzigenswerthe Äußerungen: Dadurch, daß die liberalen Parteien die freihändlerischen Prinzipien in ihr Programm aufgenommen, haben sie unserm Erachtens einen schweren politischen Fehler gemacht und wir sind niemals müde geworden, diesen großen Fehler hervorzuheben, der jetzt fast bevorritt und dessen verhängnisvolle Folgen in diesem Augenblick mit erschreckender Deutlichkeit sich geltend machen. Denn es ist zweifellos, daß die berechtigte Mißstimmung über die bisherige Wirthschaftspolitik, welche in der liberalen Reichstagsmajorität eine so feste Stütze fand, daß die Unzufriedenheit mit derselben in den breiten Kreisen der erwerbsthätigen Bevölkerung, von der Regierung, welche seit längerer Zeit bereits entschlossen scheint, die unheilvollen Fikade dieser Prinzipienwirthschaft zu verlassen, dazu benutzt werden wird, gegen den politischen Liberalismus Kapital zu schlagen, und wir verhehlen es uns keinen Augenblick, daß alle Wahrheitsliebe für das Gelingen einer solchen Politik spricht. Wir bedauern das aufrichtig, denn wir sind fest überzeugt, daß für die Wohlthat unserer Vaterlands die dauernde Geltung liberaler Grundsätze eben so notwendig ist, als das Einlenken in jene wirtschaftlichen Wege, welche nicht die Geltung abstrakter Prinzipien,

fondern die Rücksicht auf thatsächliche Verhältnisse gebahnt hat. Aber an dieser Stelle haben wir es nicht mit der politischen Seite der Frage, nicht mit dem Bauern über die Kurzsichtigkeit der politischen Parteien, wir haben es hauptsächlich mit den wirtschaftlichen Folgen der Maßregel zu thun und in Bezug auf diese können wir nicht umhin, hervorzuheben, daß wir uns von den Neuwahlen unter den jetzt obwaltenden Umständen günstige Folgen versprechen. Mehr und mehr beginnt die Einsicht in die schweren Fehler der wirtschaftlichen Gesetzgebung des letzten Jahrzehnts und in die falschen Grundsätze, die man in der obersten Leitung des wirtschaftlichen Lebens verfolgt hat, Platz zu greifen. Die Zeit ist längst vorüber, in der Herr Campauben sagen durfte, er könne durchaus keinen Nothstand erblicken. Die Thatsachen haben — leider! — solchen Optimismus aufs Nachdrücklichste zügel gefaßt und seit Jahr und Tag hat sich in den sonst durch die politische Phrase beherrschten Mittelklassen der Bevölkerung eine Gegenströmung bemerkbar gemacht, die zwar unter normalen Verhältnissen vielleicht nicht mächtig genug gewesen wäre, in einem Wahlkampf zur Geltung zu gelangen, die aber jetzt durch die Autorität der Regierung unterstützt, durch die Ereignisse der jüngsten Zeit gestärkt, ohne alle Frage auf die Zusammenstellung des neu zu wählenden Reichstages von entscheidendem, maßgebendem Einfluß werden dürfte. Wir wollen aber schon jetzt das Eine nachdrücklich hervorheben, daß nämlich die liberalen Parteien, die ja der wesentlich veränderten Situation gegenüber mit neuem Wahlprogramm auftreten müssen, nicht wieder in denselben politischen und wirtschaftlichen Fragen verquicken mögen. Sie haben das früher zu ihrem eigenen Nachtheil und zum Nachtheil der Sache gethan. Es ist Zeit, daß sie ihren politischen Fehler einsehen lernen und in Zukunft vermeiden. Wir haben hier hauptsächlich die Fortschrittspartei und die nationalliberale Partei im Auge. Wie die Herren Richter und Wamberger nicht einsehen lernen, und sie scheinen zu solcher Einsicht wenig geneigt, das man sehr liberal und dennoch kein Freihändler sein könne, so werden sie selbst und werden ihre Parteien den Schaden eines solchen Mangels an Einsicht verurtheilen. Die Zeit der Phrase ist vorüber, die wirtschaftliche Wohlfahrt ist, was sie stets hätte sein sollen, das Ziel der Regierung und ein wesentliches Agitationsmittel derselben für die bevorstehenden Wahlen. Wie auch immerhin diese Wahlen in politischer Beziehung ausfallen mögen, in wirtschaftlicher werden sie erfreuliche Resultate zu Tage fördern, werden sie die unheilvollen Folgen der Prinzipienwirthschaft beseitigen helfen, die in dem wirtschaftlichen Niedergang mit erschreckender Klarheit zu Tage treten sind.

Zum Kongreß.

Einige fremde Bevollmächtigte zum Congresse, darunter der französische Minister Waddington, sind bereits in Berlin eingetroffen. Der Congreß giebt dem deutschen Kronprinzen Gelegenheit, als Stellvertreter des Kaisers die Vertreter der fremden Mächte als seine Gäste bei sich zu empfangen und die Entfaltung glänzender Festschiffe ist möglich, weil glücklicher Weise des Kaisers Befinden den Umständen nach vorzüglich genannt werden darf. „Was Alles recht hübsch machen, Fräulein, damit's den Herren hier gefällt“ — dies Wort des Kaisers, welches nach der „M. Z.“ seit Dienstag's freit bekannt ist, befindet, mit welchem Interesse der Monarch Alles verfolgt, was rings um ihn her sich zuträgt. Seit Dienstag's ist übrigens den Berlinern der Congreß dadurch sichtbar geworden, daß überall, wo fremde Minister wohnen, Doppelposten mit zwei Schutzbauern aufgestellt sind, vor der französischen Botschaft am Pariser Platz, vor dem ehemals Strouberg'schen Hause, vor dem Hause des Erbprinzen Harry v. Arnim, vor dem Kaiserhofe, vor dem Hause des „Erenburgers Nikolaus“ Unter den Linden und vor „Hotel Royal“. Damit giebt die Regierung des Deutschen Reiches und speziell des Königreichs Preußen zu erkennen, daß die hier erschienenen Congressmitglieder unter dem unbedingten Schutze des Reiches und Preußens stehen.

Die Räumlichkeiten für den bevorstehenden Congreß sind folgende: Nachdem man die Freitreppel hinaufgegangen, gelangt man in die Vorhalle, von dort zunächst in das Zimmer, welches für die Sekretäre des Congresses bestimmt ist, von dort in den überaus großartigen Kongresssaal. Derselbe ist von gewaltiger Größe und sehr geschmackvoll eingerichtet. In der Mitte des Saales wird ein hufeisenförmiger Tisch aufgestellt, an dessen äußerer Seite in der Mitte sich der Platz für den Reichskanzler befindet. Seitlich des Kongresssaales neben dem Sekretärzimmer befinden sich zwei Konferenzzimmer, wosin sich die Mitglieder des Congresses zurückziehen können. In der anderen Seite des Konferenzsaales wird ein Buffet aufgestellt und von dort tritt man hinaus in die offene, nach dem Garten zu gelegene Säulenhalle.

Aus guter Quelle erfährt man, daß nach den zwischen Rußland und England getroffenen Vereinbarungen die Rückgabe Westarabiens an Rußland, sowie die Befreiung von Barums vollständig außer Zweifel steht. Hierauf habe der Czar ausdrücklich bestanden, sich dagegen zur Konzeption verstanden, daß Rußland nichts gegen den Anfall einer Insel als militärische Station in der Levante seitens Englands einzuwenden haben werde.

Das Schloß am See.

Von Anna Seeburg.

(Schluß.)

Als nun die schöne Braut an des Majors Arm der Halle zuschritt und die dort Versammelten die neuen Gäste erblickten, sagte der Major in heiterer Laune zu Lord Douglas: „Wer wollte Vaterhülle an der Tochter meines Generals vertreten? Habt Ihr auch ihr Herz behütet? Ich glaube, ich bin erfreut dazu gekommen. Euch eine Neuigkeit zu erzählen und zu der Erzählung gleich das passende Bild vorzuführen. Also“ — indem er Maria an die eine und den Grafen Wilinski an die andere Hand nahm, stellte er vor: „Fräulein Maria von Steined und Stanislaus, Graf Wilinski, empfehlen sich als Verlobte.“

Ein Freudensturm erscholl aus Aller Munde und Weinen, Lachen, Bewillkommenen wogten durch einander, bis endlich Lord Douglas eine regelrechte Vorstellung vornahm. Dabei kamen denn auch Alice und Flora zur Geltung und sonderbar, als Flora's Name genannt wurde, sahen sich Alice und Benda unwillkürlich an, denn hier waren die blauen Augen, in deren Tiefe man den Himmel sah.

Es war ein wunderschöner Abend; die alte Gräfin Wilinski dachte wohl, warum ihr Engel nicht dabei sein könne und in diesem Gedanken begegnete sich sie und der Lord, doch ihre Seelen, geläutert durch Noth und Prüfung, haben die selbste Erscheinung in lichten Sphären, wo kein Leid mehr ist.

Die nächste Zeit verrann nun im gemüthlichen Beisammensein, im reichen Anstehen der Erlebnisse. Man mochte Niemand nach Deutschland und Polen zu gehen, dagegen machte Lord Douglas den Vorschlag, daß, da er nicht gewillt sei, femer allein zu leben, ihn als Freund mit derselben zu nehmen, wegen der das Verprechen verlangte, zeitweilig bei ihm in England sein zu wollen.

Clarissa hat nun, man möge zunächst den Sommer bei ihnen in Ribenburg zubringen, was die Familie Wering bereits verlassen und mit der Garnisonstadt veräußert hatte, — damit das alte düstere Schloß einmal wieder glückliche Menschenberge. Als daher der Urlaub der Offiziere abgelaufen war, begleiteten sie den Starosten Wilinski mit seiner jungen Gemahlin nach Ribenburg, woselbst erstere die Vorbereitungen zur Hochzeit des jungen Paares treffen wollten.

Im schönen Monat Juli war das alte Schloß Ribenburg festlich dekoriert; die Schloßfrau war selbst überall, damit die ankommenden Fremden nur freundliche Eindrücke empfangen; ihr Gatte hatte seine Equipage an die Eisenbahn geschickt, um die Gäste heimzubringen, er selbst stand an der Freitreppel, um sie zu begrüßen. Da kam denn zuerst der Wagen der Gräfin Wilinski mit Maria und Stanislaus, dann folgte der Lord mit seinen Kindern; im dritten Wagen saßen der Marquis Bernin, Alice und Benda. Es war ein großes Wiedersehen, selbst Benda's Gesicht strahlte im Verkehr mit den jungen Engländerinnen. Während der nächsten Tage wurde das alte Schloß gründlich durchfreist, denn Jeder wollte die verhängnisvollen Gemäuer kennen lernen; dann kam der Hochzeitstag, dem auch Wering's wohnten, da Clarissa deren Einladung als einen Act der Klugheit betrachtete.

Sie kamen in höchstem Pomp mit großem Gefolge an und trotz aller Kränze und Hüßcher der Familie blieb die Tante in ihrer lässigen, lauernden Haltung. Nur einmal, als sie mit Maria allein stand, gab sie ihr Mißgunst's Worte, indem sie spöttisch fragte: „Also ein Graf mußte es sein, liebe Bende? Und selbst der treue Ritter, Herr von Benda, ist in Obden entlassen. Nun Rind, Du weißt Deine Karten zu mischen.“

Maria lächelte sein und erwiderte: „Meinst Du, liebe Tante?“ Diese Worte wie zerstreut hinwiegend, ging sie ihrem Gatten entgegen, den ihr Auge längst gesucht, mit demselben Herrn Wering begrüßend, den sie Beide herzlich liebten.

Nach dem fröhlichen Diner entfernte sich das junge

Paar, um von Michel und den beiden Nichten auf die nahe gelegenen Güter in Polen geführt zu werden. Auf der letzten Terrasse des Schloßes stand noch einmal die Gesellschaft, ihnen mit Blumen ihre Abschiedsbüchse zuwinde. Nachdem nun auch Wering's abgereist waren, wehte die andere uns bekannte Gesellschaft noch lange an den schönen Ufern des Sees.

Die beiden Officiere kamen ab und zu, wie es ihr Dienst gestattete und wenn die ritterliche Manenuniform sichtbar wurde, sagte jedes Mal der Marquis:

„Ich kann gar nicht begreifen, warum es mit einem Mal so hell im Zimmer wird; ich glaube, Miß Flora, Ihren Augen entströmte dieser Glanz.“

Ja, er hatte Recht. Eines Tages, als Flora sich von Benda auf dem See fahren ließ, war das Frischen in das Netz gefahren. Zufälliger Weise hatte man vom Schloße aus das junge Paar beobachtet, welches erschreckt durch die Worte des Marquis Fernin: „Wahrsagt gefangen!“ verwirrt an das Land sprang. Major v. Aften fragte liebevoll: „Habt Ihr, mein lieber Kamerad, auch tief genug in die blauen Augen geblickt und den Himmel darin gefunden?“

„Ja“, erwiderte Benda, „den ganzen Himmel mit seiner ganzen Seligkeit.“

Clarissa und Boleslaw, der fernem Leben gedenkend, schickten durch einen expressen Boten eine Einladung für den folgenden Tag zu einer Festschiff, sich im Voraus der Ueberzeugung freuend, die ihrer barte, Stanislaus kamen frühzeitig, voll Neugierde fragend: „Was habt Ihr denn für eine besondere Festschiff?“ Boleslaw öffnete die Salontür, in welcher das Brautpaar stand und sagte:

„Die Verlobungsfest unsern lieben Benda mit Flora Douglas.“

Alle Paare floßen sich in die Arme, auf das Neue ihre Freundschaft für das Leben besiegelnd und sie hielten Alle treu zusammen, die sich unter den wunderbarsten Umständen und in schweren Prüfungszeiten gefunden und sie hielten fest an einander auch im Glid des Lebens.

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 1. Mai 1878.

Bekanntmachung.

Folgende, von der hiesigen Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft Iduna ausgefallenen Versicherungs- resp. Depositalcheine:

1. der Versicherungsschein No. 37,026, Allgemeine Sterbefasse, Tab. a vom 25. September 1861 über 150 Thlr., verstorben auf das Leben der verm. Frau Johanne Elisabeth Schmidt-mann geb. Müller in Bierslowitz;
2. Depositalchein No. 3485 vom 21. März 1872, laut dessen Martin Wunderlich, Schmiedemeister in Marienburg, die Police der Iduna No. 69,432 als Unterpfand hinterlegt hat;
2. Depositalchein No. 3218 vom 16. Mai 1871, laut dessen der Bergmann Joseph Neve und dessen Ehefrau Mariane geb. Gonska zu Biskupitz die Police der Iduna No. 73,335, 6. als Unterpfand hinterlegt haben;
4. Depositalchein No. 3823 vom 15. März 1873, laut dessen der Postbeamte Theodor Franke in Berlin die Police der Iduna No. 41,102, d. d. 10. Februar 1862 bei derselben als Unterpfand hinterlegt hat;
5. Versicherungsschein Tabelle I. No. 94,595 vom 19. Februar 1869 über 250 Thlr., verstorben auf das Leben des Eisenbahnschaffners Friedrich August Richter zu Hirschberg,

sind angeblich verloren gegangen.
Es werden auf Antrag der berechtigten Personen Alle, welche auf die obigen Papiere und die darüber ausgefallenen Versicherungs- und Depositalcheine aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeynen, aufgefordert, dieselben binnen Drei Monaten vom ersten Erscheinen dieser Bekanntmachung ab, spätestens aber in dem auf den 21. August d. J. Vormitt. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 vor Herrn Kreisrichter Ey-dow anberaumten Termine anzudehen, widrigenfalls die betreffen-den Scheine für amortisiert erklärt werden.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 45 des Grundbuchs von Langendorf eingetragenen, gegenwärtig beim Ziegelstempel Karl Roeller zugehörigen Grundstücke, als:

„Ein Ziegel-Establishment: aus Hohenhaus mit geräumigem Hof-raum, zwei Brennöfen, einer Kroschenfeuer, einem Stallgebäude am Brennöfen, einem Brennofen mit Schornstein, Stallgebäude mit Wohnraum bestehend sowie die dazu gehörigen Planstücke Nr. 32 a und 25 der Karte von Schieppitz von 1 Ar 30 □ Meter und 70 Ar 40 □ Meter Flächeninhalt, mit 0,20 \mathcal{H} . und 4,87 \mathcal{H} . Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt; ferner das Planstück Nr. 93 a der Karte von Bendendorf von 1 Hektar 87 Ar 90 □ Meter mit 17,14 \mathcal{H} . Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt; endlich ein Obst- und Baumgarten von 35 Ar 50 □ Meter, mit 5,56 \mathcal{H} . Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt“.

Den 7. August 1878 Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle zu Wettin versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und die beglaubte Abschrift des Grundbuchblattes können werktäglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfen, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine geltend zu machen.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird am 9. August 1878 Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wettin, den 2. Mai 1878.
Königl. Kreisgerichts-Commission.
(geb.) Tzibel.

Stahlbad Rastenberg in Thüringen,

zugleich klimatischer Kurort, in freundlicher, maliger Gegend, gegen Nord- und Ostwind geschützt, 1 Stunde von der Eisenbahnstation Büttstädt entfernt, eröffnet seine Saison den 19. Mai. Außer Stahlbädern werden auch Fichtennadel-, Schwefel-, Sool- und Kaltwasserbäder abgegeben. Auskunft ertheilt (B. 16171) Die Badedirection.

Die gangbarsten Sorten von natürlichen und künstlichen Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen
halten stets vorräthig
Helmbold & Co., Leipzigerstraße 109.

Die Apotheke in Radegast

empfeht:
Dr. Kahleis'sche Haarpomade, anerkanntes Mittel gegen Ausfallen der Haare.
Dr. Kahleis'sche Opodeldoc, vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus.
Dr. Kahleis'schen Magenliquor, gegen Magen- und Darmbeschwerden.
NB. Diese 3 Mittel werden nur allein von mir nach specieller Vorschrift des Dr. Kahleis bereitet!
Radegast. H. Kahleys.

Sonnabend den 15. d. M. treffe ich mit einer großen Auswahl prima Dänischer Pferde ein.
Robert Herold, Eisleben.

Der Obstertrag des Ritterguts Gnechtzig bei Gonnern soll Dienstag den 18. d. M. Vormittags 11 Uhr im Galtshaus meistbietend verpachtet werden.
Ein Rittergut in Thüringen, 257 Morgen, soll für 38,000 \mathcal{H} . bei 15,000 \mathcal{H} . Anzahl. schnell verkauft werden.
Friedr. Schiller in Halle a. S.

Bekanntmachung.

Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn.

Auf Grund der §§ 27, 28 und 31 des Statuts werden die Herren Actionäre der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft hierdurch zu der am Freitag den 28. Juni er. Nachmittags 4 Uhr im Hotel „Stadt Hamburg“ zu Halle a/S. stattfindenden ordentlichen General-Versammlung ergeben eingeladen. Gegenstände der Tagesordnung sind:

1. Bericht der königlichen Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn über die Lage der Geschäfte und die Bilanz der Halle-Sorau-Gubener Bahn pro 1877,
 2. Bericht des Aufsichtsraths über die Revision der Betriebsrechnung und der Bilanz,
 3. Ergänzungswahlen von Mitgliedern des Aufsichtsraths,
 4. Abänderung des §. 48, Absatz 2 des Statuts.
- Indem wir bezüglich der Berechtigung zur Theilnahme an der General-Versammlung auf die §§. 32-35 des Gesellschafts-Statuts verweisen, bemerken wir, daß die Deposition der Actien mindestens 3 Tage vor der General-Versammlung bei
1. der königlichen Hauptkasse der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn in Berlin, Leipziger Platz 16/17,
 2. der königlichen Eisenbahn-Commissionskasse in Halle a/S., Magdeburger Straße 40,
 3. dem Halle'schen Bankverein von Kulisch, Kämpf & Co. in Halle a/S.,
 4. dem Bankhause von Kade & Co. in Sorau,

erfolgen muß.
Die Stelle der wirklichen Deposition bei den Gesellschaftskassen resp. bei den vorgenannten Bankinstituten vertreten nur amtliche Bescheinigungen von Staats- und Communalbehörden über die bei ihnen erfolgte Deposition der Actien.
Der im Druck erscheinende Bericht der königlichen Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn kann 3 Tage vor der Versammlung bei den vorstehend aufgeführten Deposittstellen in Empfang genommen werden.

Berlin, den 25. Mai 1878.
Der Aufsichtsrath
der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft.

„Stenografen-Bund (System Roller)“ z. Halle a/S.

Ein neuer, 3 Bände umfassender, unentgeltlicher Lehrkursus beginnt Mittwoch den 19. d. M. Anmeldungen bei Herrn F. Aue (Bankgeschäft Reinhold Steckner).

Café David.

Donnerstag den 13. Juni
Gr. Militair-Extra-Abend-Concert
vom ganzen Musikcorps des 16. Infanterie-Regiments, unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn W. Bromme.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Vogel-Schlessen in Camburg a/Saale

vom 7. bis incl. 14. Juli 1878.
Freunde dieses gefälligen Volksfestes sind hierzu freundlichst von uns eingeladen.
Künstler und Inhaber von Schaubuden wollen sich rechtzeitig bei Unterzeichneter melden.
Direction der priv. Schützen-Compagnie.

Viel Geld zu verdienen.

Auf ein Lieferungswerk mit noch nie dagewesener Gratispromie suchen
50 Buchhandlungs-Reisende
und können Reflectanten einen brillanten Verdienst in Aussicht stellen.
E. Pollak'sche Verlagsbuchhandlung Mainz.

Dienstag den 18. Juni trifft ein Transport der besten Dänischen Pferde bei mir ein.
Gatterstedt. Wilhelm Trautmann.

Stelle-Gesuch.

Ein durchaus tüchtiger und gebildeter Deponon, seit 14 Jahren bei der Landwirthschaft, der schon mehreren Gütern als Inspector vorgefunden, aus als f. Amts- und Standesh. fungirte und sehr gut empfohlen ist, sucht zum 1. Juli, wo seine jetzige Stelle eintritt, mögl. dauernde Stellung. Gef. Abr. sub R. R. beförd. Ed. E. Zick-rath in der Erped. d. Ztg.

300 Stück

ausgerangirte Spritzbinde in gutem füllbaren Zustande, mit Eisen abgebanden und ca. 600 Liter haltend, welche sich vorzüglich zur Füllung mit Saft eignen, sind billig abzugeben. Näheres durch Böttchermeister Hürzig in Leipzig, Reiterstraße 46. [H. 32622

Zur bevorstehenden Ernte sind noch 500 Schock Strohfleile billig abzugeben, wo sagt W. Pöbelst, Halle a/S.

Auf dem Aunte Maude-rodde bei Ellrich a. Saale sind 250 Stück sehr schöne, 5 Monat alte englische Kreuzungslämmer zu verkaufen. Abnahme jetzt bis 1. August noch Wahl.
Kleemann.

Ein Reitpferd, Schimmel-Stute, 10 Jahr, verkauft
F. Kahmann,
Rttg. Carlsburg b. Nordhausen.

5jr. 3" Fuchsstute, fromm, Reit- u. Wagenpferd, durchaus schler., preisw. weg. Verf. d. Bes. zu verk. Off. B. Rudolf Mosse in Halle a/S.

100 Sammel, Erstlinge, verkauft Domaine Kloster Mansfeld bei Eisleben.
Ein tüchtiger Verwalter sucht 1. Juli Stelle als selbstständ. oder l. Verwalter. Offerten sub E. I. postlag. Wettin a/S.

Stahlbad Bibra i/Th.

Eröffnung der Saison am 20. Mai er.
Die Bade-Direction.

Künstliche Zähne

von Celluloid, Kautschuck u. Gold. Reparaturen schnell u. bill. Plomb. d. Zähne. Zahnf. am. bef. J. Sachse jr., Zahntechniker, gr. Märkerstr. 4, nahe am Markt.

Don höherer Wichtigkeit für die Augen Jedermanns.

Das echte Dr. White's Augenwasser von Traugott Erhardt in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 Weltberühmt.
Bekanntmachung hierauf: A Flacon 1 Mark werden mir zugesandt durch Herrn Albin Heintze in Halle a/S. Schmeerstraße 39.
Indem ich von der Aechtheit und Güte dieses echt Dr. White's Augenwassers überzeugt bin u. f. w. (folgt Auftrag). Gr. Weißb. in Anhalt, b. d. 4. 6. 7. Friedriche Strichmann, Gutsbesitzer.

Eine große Wohnung von 3 heizbaren Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zubehör ist zu vermieten und vom 1. October er. zu beziehen. Zu erfragen bei H. Trautwein, gr. Ulrichstr. 30.

Hoff'sche Malzseifen, beste Toilettenmilch

aus der k. u. k. Hof-Malz-Präparatenfabrik von Joh. Hoff in Berlin.
Die Hoff'schen Malztoilettenseifen sind die reinsten Cosmetica. Sie besitzen keine schädlichen Bestandtheile, machen die Haut fein und geschmeidig, stärken sie und entfernen die Hautkuppen. — Die Malzpomade reinigt die Kopfhaut von den Schuppen und conservirt das Haar aufs Beste. Preise: Malzseife 1 St. 50 Pf., 75 Pf., 1 Mk.; Malzpomade à Fl. 1,00 auch 1,50 Mk. — Bei Entnahme von 6 St. Rabatt.
Verkaufsstelle bei
D. Lehmann.
in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.

Chaminé

aus der k. u. k. Hof-Malz-Präparatenfabrik von Joh. Hoff in Berlin.
besonderer Specialitäten.
Haarwuchsmittel
Zollfreie Zusendung nach allen Ländern. Special-Preise gratis.

Orientalisches Enthaarungsmittel.

à Fl. 2. 50 \mathcal{H} . zur Beilegung der das Gesicht entstellenden Haare binnen 15 Minuten, 2. B. bei Damen vorzuziehenden Parfüren, zusammenhängenden Augenbrauen, der zu weit in's Gesicht gehende Haarmasse, ohne jene Nachtheile für die Haut. Erfinder Nothe & Co., Berlin.
Niederlage in Halle a/S. bei Albin Heintze, Schmeerstr. 39.

3. möbl. Wohnung zu vermieten Niemeyerstr. 15, p. links.
Ich bin wieder in Halle anwesend.
Halle, d. 11. Juni 1878.
Dr. H. Lüdicke,
pract. Arzt etc.
Barfüßerstrasse Nr. 6.

Ich verleihe auf 4 bis 5 Wochen. Die Herren Dr. Meuser, Prof. Frisch u. Dr. Wajner werden die Güte haben mich zu vertreten und wird Legater in meiner Wohnung die gewohnten Sprechstunden abhalten.
Dr. Goedecke.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 8. Juni Abends 7 Uhr starb unser lieber guter Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Gutsbesitzer Friedrich Hofabl, an einem Herzleiden nach kurzem Krankenlager.
Dies allen lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Die Hinterbliebenen.
Lettewitz Roglau.
Söhnstedt. Berlin.

Dem Centralbureau des deutschen Gastwirths-Verbandes" lag in seiner letzten Sitzung ein Antrag zur Abänderung der Statuten der in den öffentlichen Lokalen der Gastwirthstage zur Annahme empfohlen werden sollte. Der Antrag wurde abgelehnt, da sich Fachvereine mit politischen Erörterungen nicht befassen dürfen, die aber bei der vorliegenden Frage nicht zu umgehen waren; im übrigen wurde jedoch als wünschenswerth bezeichnet, im Sinne des Antrages Mahnungen an die Kollegen zu richten.

Nach einer Kölnberger Mitteilung der „Volks-Zeitung" hat das Disciplinargericht in der Untersuchungs-Abtheilung gegen den bekannten Reichsrichter Koltmann auf Amtsentsetzung erkannt.

Das frühere Organ der Schutzpartei, die „Deutsche Union", hat zu erscheinen aufgehört. Dasselbe stand unter der Redaction des Regierungsraths a. D. Beutner und wurde von den Großindustriellen gegründet, unter welchen der Geheim-Commerzienrath Krupp in Essen mit 90,000 M. an der Spitze stand.

Briefveränderungen für E. M. S. „Preußen" sind von heute ab bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

△ Erfurt, d. 8. Juni. Um Sr. Majestät die Theilnahme zu bezeugen, die sein Unglück auch hier in Erfurt findet, war eine Adresse entworfen und in mehr als 60 öffentlichen Lokalen (Kaufhäuser, Buchhandlungen, Restaurationen u. s. w.) zur Unterschrift versehen und soll heute nach Berlin abgehen. Beim Hölhelchen Attentat haben unser Verbandsmitglieder und der Vorsitzende der Stadtvorordneten Sr. Majestät persönlich die Theilnahme mit photographischen Ansichten unseres prächtigen Hofgartens mit dem Kriegerdenkmal überreicht. — Zur Ergänzung meiner Mittheilungen in Nr. 131 d. Bl. über die hiesigen Kundgebungen in Betreff des neuen Attentats habe ich noch nachzutragen, daß nun auch in katholischen Kirchen, namentlich im Dom, Bestunden für das Wohl des Kaisers stattgefunden haben.

△ Erfurt (Sozialdemokratisches). Vor etwa acht Tagen fand hier durch eine unbekante Person Papiere verkauft, welche den Fünfmarkscheinen ähnlich sind, die aber Reichseinschneide eine bezeichnet und mit der Unterschrift: Die Reichseinschneidecommission, Kullmann, Lehmann & Co. versehen sind; auf der Rückseite zeigen sie das Bild Hölhel's. Der Verkäufer soll verschiedene Sorten gehabt und aus solche mit dem Bilde Nobling's für die nächste Woche in Aussicht gestellt haben. Der Kerl ist von hiesiger Gotthe gefahren. Ein höherer Bahndeamer, der zu spät kam, um ihn bei der Polizei zu überweisen, telegraphirte an die Bahnhofsinspektion nach Gottha, erhielt aber als Antwort, daß der Mann dort wohl bekannt wäre und die Zettel in Gottha unbekannt geblieben seien. — Anywiders ist man auch in Gottha zu anderen Ansichten gekommen; wie schon gemeldet, ist die große Sozialdemokraten-Versammlung, die jetzt dort stattfinden sollte, verboten worden. Man hat ihnen verständlich gemacht, daß zu dergleichen jetzt in ganz Deutschland kein Platz wäre — da müssen sie schon ihre Versammlung auf einem Seccisio abhalten. Das hat aber in die Gottha erscheinende „Thüringische Volkzeitung" sehr übel genommen und dazu gesetzt, man beachtliche wahrscheinlich, fi mit einer Thoma'schen Dynamit-Uhr in die Luft zu sprengen.

r. Die Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Mittelfeld und Delitzsch wurde am 22. Mai Vorm. 10 Uhr vom Vorsitzenden Mittelmeister von Hoff auf Hahortau eröffnet.

Nach Erledigung mehrerer geschäftlichen Sachen wurde zur Tagesordnung übergegangen; über deren ersten Gegenstand, die Frage, ob im Interesse der Landwirthschaft, daß Fortbildungsschulen eingeführt werden? referirte Krauer-Groebner.

Er spricht eingehend über die Nothwendigkeit solcher Schulen. Kinder von 15 Jahren müssen eine lehrreiche Vorbildung ansetzen, es muß mehr über deren Stillsitzigkeit gewacht werden. Das Zustandekommen einer solchen Einrichtung steht noch auf große Hindernisse, so lange eine facultative Fortbildungsschule nur möglich ist. — Rector Dr. Mlylus stimmt mit den Ansichten des Herrn Referenten Krauer überein, aber er glaubt, daß die Fortbildungsschulen nicht allgemein auf Widerpruch treffen werden. Ein Junge von 15 Jahren hat vor der Welt mehr Respekt, wenn er weiß, daß er noch die Schule besuchen muß, und nicht von dem Schulfeld und so vielen andern Thorheiten abgehalten. — Man muß aber nicht nur Fortbildungsschulen deshalb einrichten, damit die Kinder dort ruhig sitzen, sondern einen vernünftigen Reichtum von Kenntnissen einbringen. — In der Diskussion — ein Mitglied, daß die geistliche Unterwelt erhalten, damit die Fortbildungsschulen auch den rechten Zweck im Auge behalten. Man solle nicht vor der Geldausgabe zurückweichen. Der Vorsitzende dankt den Referenten für die gegebenen populären Vorträge und hebt die Schärfe hervor, welche man auch in unsern Schulen immerhin obligatorisch beibringen. Auch stimmt er der Aussage von Dr. Mlylus bei, daß der Unterricht des Abends ertheilt werden solle und zwar in der Woche wenigstens 1 mal 2 Stunden. Er wünscht die Section auf später zu stellen, um einen günstigeren finanziellen Zeitpunkt abzuwarten.

Es ist die Bemerkung gemacht worden, daß die Reparaturen landwirthschaftlicher Maschinen unvollkommen und zu theuer ausgeführt werden. Welche Fabrikanten unterziehen sich gründlicher Reparatur solcher Maschinen? (Fragesteller Krebs-Korn.) Fragesteller weiß auf die letzteren Punkte der Maschinen hin und hebt besonders hervor, daß auch die Reparaturen dem Landwirthe viel Geldkosten verursachen. Er macht eine kleine statistische Zusammenstellung der für die Reparaturen angefallenen Preise und unterwirft dieselben die Gegenüberstellung. Alle Maschinen haben die Möglichkeit der getheilten Ernte und begründen durch angeführte Zahlen ihre Mängel. Es erheben sich einige Stimmen für einige Fallmähnen, welche jedoch auch vielfach als zu theuer — besonders die Altkorn-Geschichten — sich herausstellen. Ein Mitglied wünscht, daß die Reparaturen nicht der getheilten Ernte in Prethe zu sein. Mit dem Hinzufügen des Vorhanges und begründet die feineren Maschinenarbeiten, auch geschäftliche Vorrichtungen, besonders geeignet sind, die Reparaturen leicht und billiger auszuführen, wird die Diskussion über diesen Gegenstand geschlossen.

Welche Vortheile haben die Samengewinnung anbreitend, der reinen Arbeit, sowohl zur Grünfütterung und Weide, als auch zur Heu- und Samengewinnung? (Fragesteller und Referent Müller-Beerenborn.) Derselbe empfiehlt vor Allem eine schonende Fruchtfolge auf trockenen Böden und ganz speciell zu den Vorträgen des Kleegras, dessen Nutzen das reine Klees über. Das Kleegras (d. h. verschiedene Sorten Klees mit verschiedenen Arten Gras im Gemenge ausgepflanzt) soll für und schon aus dem Grunde sehr empfehlenswerth sein, weil es bedeutend früher als Weizen zur Fütterung verwendet werden kann und außerdem auch aus dem Grunde sehr zu empfehlen ist für das Vieh ist, bei welchem die Grünfütterung aus reinem Klees sehr starkes Karren, auch Wädhungen mit löthlichem Verlauf verursacht. Nicht so häufig wird eine Mischung von beiden Vieh Futterpflanzen, so wie auch sehr gut Kleegras, Anisodermis und Kanariengras empfohlen, welche die Samengewinnung anbreitend, so ist sie beim Kleegras entschieden konstanter, weniger verträglich und auch bedeutend leichter als bei reinem Klees. Auch begünstigt sich das Kleegras mit leichteren Böden und macht nicht so große Ansprüche auf eine sehr sorgfältige Kultur als der Weizen, welcher außerdem in den höchsten Ertrags von Klima abhängig ist. — Der Vorsitzende billigt sehr die Ansichten des Referenten, sieht im Kleegras aber einen großen Segen für die Landwirthschaft und erwähnt, daß der beschriebene Gemenge weise und gute Klees sehr gute Dienste leisten, indem er eine feineren Ernte und einen feineren Weizen liefert. Herr Schärmer-Neubaus macht die Anweisungen darauf aufmerksam, daß auf die Kleegras eine Kalkdüngung sehr guten Einfluß übt, daß auch außer den Kanariengras das Kanariengras und Kanariengras auf leichteren Böden neben dem Weizen und der Landwirthschaft der Besondere heilbar. Zur durch Anbau solcher Gemenge sollte man den Acker frei von Unkräutern halten. Besonders bei jährigem Anbau verliert sich der in diesem Jahre wieder massenhaft austretende Heberich.

Amirieren ist das Vieh kranker Thiere gefährlich? (Fragesteller und Referent Kreiswirth Vieberend.) Referent leitet seinen Vortrag ein durch höchst interessante wissenschaftliche Notizen in Hinsicht auf das Vieh und hebt dann hervor, daß die an Paratyphus, Typhus, Tuberkulose, Malaria, Frangulantie, Cholera und Sinnenfranken Thiere ein ungenießbares und schädliches Vieh liefern. Selbstverständlich ist dieses auch der Fall bei vergifteten und verfaulenden Viehställen. Dagegen darf man ohne nachtheilige Wirkung das Vieh aus ein Minderes und kranken Vieh getriebener Viehgründe wegschaffen. Ob das Vieh vom Minderen, das wie Viehstücker behaupten, hant-zooth haben muß, gerade gesund sein kann, bezweifelt er. Bei der eingehenden Diskussion stellt sich heraus, daß das Vieh von anhangende Kranken Vieh, welches es fressen, daß es ungesund ist, seine Abnahme findet. Der Herr Landesdirector der Provinz wünscht dringend, daß die Nebstula solchen Viehes höher bewerthet werde, um so die Viehhändler der Provinz bei der Aufbringung der Schäden zu entlasten. Viehhändler Versuche sind aber, besonders in Leipzig, auf große Schwierigkeiten gestoßen.

Der Vorsitzende schlägt die jährliche Versammlung gegen 3 Uhr mit dem Wunsche, daß die Thierärztliche über auch Lage in denselben Verhältnis jährlich besucht sein möge.

Vermischtes.

— Das Haus unter den Linden Nr. 17/18, von dem aus das zweite Attentat auf Sr. Majestät den Kaiser verübt wurde, hat eine eigenthümliche Geschichte. Im Jahre 1870 gehörte dasselbe dem bekannten „Eisenbahnkönig" Dr. Straussberg, welcher es der Allgemeinen Eisenbahn-Bau-Gesellschaft überließ. Bald darauf entstand das Projekt, an der Stelle des Hauses eine neue Straße nach

der Behrenstraße durchzubauen. Der Direktor Munk erwarb das Haus für 600,000 Thlr. von der eben erwähnten Gesellschaft und verkaufte dasselbe an die Gründer der Aktiengesellschaft „Brauereien Unter den Linden" für den erworbenen Betrag von 1,750,000 Thlr. In ähnlicher Weise wurden die außerdem erworbenen Grundstücke übertheuert. Die neue Straße sollte den Namen „Friedrich-Wilhelm-Straße" führen, insofern verweirte der Kaiser seine Genehmigung, nachdem er von den schönsten Einzelheiten der Gründung Kenntniß erhalten hatte. — Wenn jetzt der Plan bevorsteht, das Haus aus freiwilligen Beiträgen der Nation anzukaufen und auf dem Grundstück ein „Wilhelms-Sitz" zu errichten, so möchte dieser Idee die notleidenden Aktionäre des „Brauereien Unter den Linden" nicht fern stehen. Die Aktien der Gesellschaft stehen nach dem Kurse vom 8. Juni 13 pCt. Man sieht also, daß die nationale Erregung leicht zu einer Börsenspekulation ausgebaut werden könnte und dürfte es nicht zweifelhaft sein, daß die Verwertung von freiwilligen Beiträgen zur Herstellung eines neuen Panzerkirchens „Großer Kurfürst" mehr zu empfehlen sein dürfte.

[Ulramontane Gemeinheit.] Das Bayerische Vaterland schreibt in seiner Nummer 127: „Berlin, den 30. Mai. Der Große Kurfürst gestanden, der König Wilhelm schwer beschädigt und so und so viel Millionen beim Kauf. Wir haben kein Glück zu Land, kein Glück zu Wasser, kein Glück im Himmel, kein Glück auf Erden. Insofern, lieb Vaterland, magst ruhig sein, steht, zur Zeit wenigstens, die Macht am Rhein; denn auch unsere Schiffe im Meer erlaufen." In Nummer 129: (Ueber das Attentat Nobling.) „Nun, die Bedenklichen" werden darüber wohl nähere Aufschlüsse geben können. Nach dem obigen können die Sozialdemokraten auch nicht das mindeste Interesse an der Beseitigung des Königs Wilhelm haben, denn sofort sein Sohn als König folgt, durch welchen Abromweil in der Lage der Sozialdemokraten rein nicht geändert wird, denn es ist auch ziemlich gleichgültig, ob Kalk gegen mich oder bleiben darf. Es gibt aber andere Leute in Preußen, denen die in Aussicht gestellte Aenderung des Culturkampfes und Auslösung mit Rom durchaus nicht gleichgültig wäre." Auch eine Lectüre, die der sozialdemokratischen Presse an Gemeinheit in Nichts nachsteht.

Wollmarkt.

Belmar, d. 11. Juni. Wollmarkt. Die Anzahl vom ersten Tage betrug 2725 Centner. Die Preise betragen 141 bis 165 M. der Preisausfall gegen den vorjährigen Markt demnach etwa 6 M. pro Centner. Der Verkauf ist ein lebhafter.

Wien, d. 11. Juni. Wollmarkt. Das Geschäft bleibt schleppend, es herrscht ein sehr geringes Interesse. Größere Käufer, namentlich große heimische Fabrikanten, sehen fast ganz und es werden kaum noch 6 M. über vorjährige Preise benützt.

Verschiedenes.

der mittel der Kettenstiftung nach Magdeburg besiedelten und durch die Elbbüchse daselbst käuflich stehen.

Reußthal-Bückau. Am 8. Juni, Hohenhausen, leer, v. Magdeburg u. Bückau. — Jahn, leer, v. Magdeburg u. der Saale. — Herzog, leer, v. Magdeburg u. Schönebeck. — Gradenbach, desgl. — Hülbig, desgl. — Am 9. Juni, Breda, Gatz, v. Hamburg nach Bückau. — Günther, Bückau, v. Hamburg u. Breda. — Schmidt, desgl. — Zaphel, leer, v. Magdeburg u. der Saale. — Bräutigam, desgl. — Werschke, desgl. — Am 10. Juni, Wernicke, Holz, von Völp u. Bückau. — Germann, Holz, v. Völp u. Halle. — Anst, leer, v. Magdeburg u. Alten. — Versteinfahn, Ström, hering, leer, v. Magdeburg u. Dresden. — H. Schuch, leer, v. Magdeburg nach Schönebeck. — W. Schuch, desgl. — Jahn, desgl. — Claus, leer, v. Magdeburg u. Aufsig.

Regipp-Magdeburg. Am 10. Juni, Arnolt, leer, von Brandenburg u. Alsdien. — Jahn, leer, v. Brandenburg u. Aufsig. — Bader, desgl. — Raack, desgl. — Birrig, leer, v. Brandenburg nach Magdeburg. — Biersch, leer, v. Berlin u. Leipzig. — Jahn, leer, v. Berlin u. Verdenburg. — Jahn, leer, Ballons, v. Berlin nach Verdenburg.

Hamburg-Magdeburg. Am 10. Juni, S. H. M. S. Co., Strm. Reuehr, Güter, v. Hamburg u. Magdeburg. — Reppand, leer, v. Hamburg u. Magdeburg. — Weder, Strm. Dinesgro, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — Claus, leer, v. Bismarck nach Magdeburg. — Friedrich, Wägen, v. Savelort u. Berlin. — Jander, leer, v. Savelort u. Magdeburg. — Bredinshahn, Strm. Dering, leer, v. Savelort u. Magdeburg. — H. Schuch, leer, v. Arnburg u. Magdeburg. — W. Schuch, leer, v. Savelort u. Magdeburg. — Jahn, desgl. — Bente, leer, v. Regipp u. Magdeburg. — Venig, desgl.

Wir empfehlen den Herren Appellationsgerichtsath Bertram als Reichstags-Abgeordneten.

Mehrere Bürger von Halle.

Ein Paar hellbraune Preuß. Walländer, 5 Fuß 4 Zoll hoch, flotte Laufener, elegant und fromm im Gehirne, stehen sehr preiswerth zum Verkauf. Näheres in der Annoncen-Expedition von M. Triest, Neue Promenade 14. I.

Hammel-Verkauf. Freitag und Sonnabend, den 14. und 15. Juni, stehen 400 Ernt große Hammel zum Verkauf bei K. Jesemann in Dölau bei Halle.

Ein elegantes Reitpferd, schwarzbraunes prächtiges Stute, 8 Jahr alt, 5' 3" groß, billig zu verkaufen Geißstraße 13.

Ein junger Landwirth, 2 Jahre beim Fach, sucht zur weiteren Ausbildung, auf Wunsch gegen Kostg. 300 M., baldigst Stellung. Gef. Anr. bitte H. Wagner & Sohn, Halle a/S.

Ein Colonial-Geschäft wünscht einen fehr gewandten, zuverlässigen Detailist als Commis p. 1. Juli zu engagiren. Offerten E. 1. postlagernd Rumburg a/S.

Für wöchentlich 50 bis 60 H. f. Fischbutter (Butterbutter), 2 Stunden per Bahn von Halle, wird ein solider sicherer Abnehmer gesucht. Näheres bei Ed. Stiefelrath in d. Exp. d. Btg.

Sonnabend den 15. Juni d. J. Abends 6 Uhr soll im Schatzlichen Gasthause zu Capellenende die Anfuhr und das Auftragen von 50 Ruthen Kies an den Mindestfordernden vergeben werden. (H. 51890) Reideburg, den 11. Juni 1878.

Der Ortsvorstand.

Obstverpachtung. Die diesjährige Ernte von Kirschchen, Apfeln, Birnen, Pfäumen, auch Johannisbeeren im Ganzen oder Einzelnen zu verpachten auf Ludwig etc.

Ein fruchtiger u. erblinder Hausbursche vom Lande gesucht. C. S. Raubdorf.

Im Selbstverlage von K. S. Wedder, Pastem. Halle, Klausenthorvorstadt 6, ist für 10 Pf. zu haben dessen Schriftchen, betitelt: Das Schicksal des irrtümmigen Menschen im Jenais der Erde."

Der Abgang des Estrades, Sonnabend Nachts, kurz vor 12 Uhr nach Berlin ist im Glühendhut und eine Mäße auf der Bahnhofs verloren. Der ehrliche Finder möge sich gef. bei Herrn Rudolf Mosse, gr. Ulrichsstraße 4, melden. Gegen Belohnung werden die Sachen abgeholt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Königliche Soolbad Artern (Eisenbahnstation Sangerhausen), verbunden mit Soolbade und Wellenbad, ist geöffnet. Die Bäder werden mit gutem Erfolge gegen Rheumatismus, Stropheln, Hautkrankheiten, Blutarmuth und Nervenleiden gebraucht. Artern, den 11. Juni 1878.

Königliches Salzamt.

Pferde-Auction! Sonnabend den 15. Juni c. Vormittags 10 Uhr sollen durch mich, den Unterszeichneten, Berlinerstraße Nr. 6 hieselbst, eine Anzahl Pferde, unter welchen sich starke Ardenner, hannoversche Pferde, sowie ein Paar elegante Ponym und ein Doppelponym befinden, unter vor dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen notariell veräußert werden. Die Versteigerung der Pferde kann bereits Tags vorher in dem oberschiedenen Grundstücke erfolgen. Dr. Eugen Wendler, Leipzig, den 11. Juni 1878.

Von Sonntag den 16. d. Mts. ab steht eine große Auswahl hoheleganter Sündwischer und Mecklenburger Reit- und Wagenpferde bei mir zum Verkauf. Weissenfels. Emil Winkel.

Ein Coloniale-Geschäft wünscht einen fehr gewandten, zuverlässigen Detailist als Commis p. 1. Juli zu engagiren. Offerten E. 1. postlagernd Rumburg a/S.

Für wöchentlich 50 bis 60 H. f. Fischbutter (Butterbutter), 2 Stunden per Bahn von Halle, wird ein solider sicherer Abnehmer gesucht. Näheres bei Ed. Stiefelrath in d. Exp. d. Btg.

Ein elegantes Reitpferd, schwarzbraunes prächtiges Stute, 8 Jahr alt, 5' 3" groß, billig zu verkaufen Geißstraße 13.

Ein junger Landwirth, 2 Jahre beim Fach, sucht zur weiteren Ausbildung, auf Wunsch gegen Kostg. 300 M., baldigst Stellung. Gef. Anr. bitte H. Wagner & Sohn, Halle a/S.

Ein Colonial-Geschäft wünscht einen fehr gewandten, zuverlässigen Detailist als Commis p. 1. Juli zu engagiren. Offerten E. 1. postlagernd Rumburg a/S.

Herr in eine Drochke zweiter Klasse und gab dem Kuscher das Ziel der Fahrt an. Mäßig stieg er wieder aus, nahm eine andere Drochke und erklärte, ohne erst eine Frage abzuwarten, dem Führer des von ihm verlassenen Gefährtes, das er mit einem Kuscher, der die Berliner Freie Presse" lese, nicht fahren. Das verächtliche Blatt war von dem Fahrgast noch kurz vor der Abfahrt auf dem Kutscherbänkchen liegend gesehen worden.

„[„Zu Communisten.“] Aus Chicago wird berichtet: Die im Mai dieses Jahres mit Gewißheit zu erwartende Abschaffung des Bankrotgesetzes hat die faulen Kunden, die noch nach vor Abschluß ihren Gläubigern ein Schnippen schlagen wollen, scharfenerwie in die Bankrotgerichte gezogen. In dem einzigen Jahr, 27. April, fanden beim hiesigen Gerichte nicht weniger als 62 Bankrotanmeldungen statt. Schon eine ständige Durchsicht der Anmeldungsliste gewährt einen tiefen Einblick in den praktischen Communismus, d. h. in die unfreiwilige Abzettelung der Güter zwischen Schuldner und Gläubigern, die seit Jahren in gesetzlich formen stattfindet. Hunderte, ja Tausende von Leuten haben unter der „legensrechten“ Wirkung des Bankrotgesetzes in aller Form Geldes aus den Taschen anderer zu leben verstanden. Ist es bei uns besser?

Pariser Weltausstellung. Paris, d. 7. Juni. Zwei sehr ungleichartige Ereignisse sind in den letzten Tagen in der Ausstellungskommision rechts und links von der Seine der Tage modern in der Ausstellungskommision zu verzeichnen gewesen, nämlich die Eröffnung der internationalen Weltausstellung auf der Esplanade des Invalidenhospitals und das erste große Konzert im Trocaderoaal.

Für die nächsten Tage ist der Zutritt zu dem schönen Forum aus Frankreich und der Schweiz, Holland und England nur gegen Bezahlung von 5 Francs gestattet; in einigen Tagen aber, wenn der schätzbare internationale Werbepersonal begonnen haben wird, kann man für 1 Franc das Besondere der Ausstellung, die brillante und mächtige Anstalt der Weltausstellung, die in dem großen Saal der Trocaderoaal zu sehen ist, zu sehen. Die Ausstellung hat überhaupt in den letzten Tagen recht merkwürdige Fortschritte gemacht. Die seitwärts der Ausstellungspalast liegenden Schuppen mit landwirtschaftlichen Produkten beginnen einer nach dem anderen in die Zahl der fertigen Ausstellungen zu treten. Jedem außerdem auf der Ausstellung der englischen Werbepersonal, welche in den buntesten Farben prangen, aber ihren wahren Glanz in der Emanzipation des Landwirts der der Handarbeit finden, mehr als die Besucher, und was die französische Fortschritte auf dem Wege der Fertigung der Ausstellung zu sehen, wenigstens die Aussteller, das gemäßig-romantische Zögern, für eine der am wenigsten archaischen Erscheinungen, nämlich für die geschmackvolle Probe des Kunststil-Ergebnis in der Ausstellung zu erklären.

Am 10ten Juli findet aber der Fortschritt eine reiche, oft produktive Arbeit, nicht bloß in europäischen Fortschritten, sondern namentlich auch in denen der Kolonien, in der allergeringsten, britisch-amerikanischen und australischen Weltstellung. Andererseits kann r sich auch überzeugen, daß die anspruchsvolle Bude der deutschen,

überhaupt der central- und nördereuropäischen Wälder einen Spiegelwert hat, den ihr die fortgeschrittenen Fortschritte nördlicher wie zentraler und südlicher Länder nicht freitig machen können. Die Bude ist nämlich bis jetzt die einzige, welche geeignet geäußert wurde, für die zu einem Weltfest gelangen und einem Weltbedürfnis entsprechenden geübten Arbeit, diesen jeden Gefühls- befallenen Spezial-Vertrieb der Fortschritt, das Material zu liefern. Was hat für den Weltmarkt bringen mit, daß aus der Kette hervor, welche mit der Fortschritt der Fortschritt ihrer (diesmal in zwei Theile, in Europa und Hausausgabe-Möbel gefallenen) Ausstellung gehen, daß sie von ihren prächtigen, theilweise verarbeiteten Schattenspielen nicht 1000 nach der Fabrik verfahren und überhaupt in der kurzen Zeit, daß sie aus europäischen Kunden für diese am wenigsten Bequemlichkeitsmöbel herstellen, 20 000 geübte Schattenspiele abgeben haben. Ich komme auf diese interessanten Industriezweige, dessen Betrieb ich mit erläutern ließ, zurück.

Enden wir uns wieder zum Besonderen der west-europäischen Fortschritt: Wir finden da 1400 Stuhl fröhlichen und 450 Stuhl auswärtigen Formwörter. Die Schwerefeierlichkeiten sind durch die ihnen angehängte Glorie aus. Von Schafen und Hammeln sind 2000 Stück von Schweden beschickter Hämmer 600 vorhanden. Die Jung ist bereits an der Arbeit, um die Studien zur Fortschrittung zu machen, denn am 17. endet schon die große Viehtrieb. Es sind Prädiktoren von fetten Ochsen da, welche den Parthien ihren, von der ersten Republik verbannten, süßlichen boesferen in weidmüthige Genahrung bringen. Die wohlhabendsten Einziger Klasse ist beläufig vertreten. Königin Victoria hat aus Fortschrittler englischer Klassen von Windsor geschickt, und der Prinz von Wales eine ganze Schaar von Norfolk. Nichts ihnen ist der Betrag von Bücklingen der mitteltheilweise britische Künstler. Was die Silber-Ausstellung betrifft, so begnüge ich mich ihr nicht zu besprechen, daß sie viel mehr macht, und 2668 Stuhl Gefäß umfaßt; der goldliche Hahn ist darin durch viele feine Fortschritt vertreten. Diese Art Säuger liegt sich durch unangenehme Meinungs-Verhältnisse des Volkes nicht so bestimmen, wie die menschlichen Land-Ausstellungen, welche im Trocaderoaal zum ersten Mal ihrer Ehre würdig und der Fortschritt aufsteigende Kunst auf der Erde stellen.

Unvergessen ist es auch ein dummer Gemüth-Witzschalk fürchten getreten die Wirkung dieses ersten Maschinenfestes eingemessen. Der riefige Trocaderoaal ist einer der prunkvollsten und größten Konstruktivwerke die in der Welt existieren. Das Programm des Konzerts war nicht sehr geeignet für den Ort: keine Spur von Weltbürgerkomplexen zeigte sich da; nur Ereignisse moderner französischer Komponisten fanden zur Ausführung. Allerdings werden sich bald auch fremde Säuger und Musiker produzieren, denn es wird freilich nicht, sich auf ihre eigenen Kommittee zu beschränken, aber einmal die französische Musikgesellschaft als beiderseitig gegeben, warum waren Gounod, A. Thomas und so manche andere weltberühmte Komponisten Frankreich nicht vertreten? —

Die „Dage des Promethen“ von Ebel-Gabins und die „Die an 27. Juni“ von Gounod sind Werke, die ihren Ruf nicht zu verdienen haben. Im letzten wurde ein Teil der „Büffe“, ein Synchron aus den „Trojanern“, die Querverse der Götter und der Schächer und der Abgenutzten aus dem „Güßigen Wäldchen von Paris“ vorgetragen. Auf den großen Gefühlsgehalt hätte der Gounod her, Gounod des Promethen“ gehört, welcher am 17. O'let le jour de la gloire et de l'humanité.“ In Anbetracht des großen Zustusses der Besucher wird man von der ganzen Ausstellungsgesellschaft können, nicht bloß: c'est le jour, sondern c'est la saison, c'est l'époque de l'humanité. Ich las mich Victor Hugo nicht vorgelesen, der gewiß bei der bevorstehenden Eröffnung des Heranziehens

Weltfestes diesem Gedanken den gewöhnlichen, monumentalen Ausdruck zu geben nicht verümen wird.

Deutsche Zeitschrift.

Ueberblick der Witterung 11. Juni. Barometer in Centralstation geblieben, vor dem Kanal seit dem Abend fast gefallen, barometrische Minima finden in Irland und Skandinavien, wodurch im Nordosten und Südwesten Europas theilweise unruhiges Wetter mit starken Winden, im Kanal aus SW. blüht, während im Ostseebereich von Schweden bis Estlandherüber ruhiger, heiterer und ruhiger Wetter vorübergeht und an den benachbarten Küsten mäßige westliche Winde wehen. In Irland und am Kanal sind reichliche Regen gefallen, die theilweise noch fortwähren; in Deutschland haben gestern heftigere Gewitter stattgefunden. Die Temperatur ist im Allgemeinen wenig verändert.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

8. Juni.	Barog. 6 U.	Therm. 2 U.	Rel. 10 U.	Wind.
Luftdruck Bar. Hn.	335,66	3 447	332,98	334,37
Luftdruck Millim.	757,17	754,51	751,15	748,61
Luftdruck Bar. 2.	4,16	2,88	3,91	3,65
Luftdruck Millim.	9,39	6,50	8,82	8,24
Druck der Luft Hn.	331,49	331,59	329,07	330,72
trockene Luft Hn.	747,78	748,01	743,33	746,37
Rel. Feuchtigkeit	78,0%	79,4%	68,5%	68,8%
Wärme Maximum	11,1	19,2	12,2	14,8
Wärme Minimum	14,25	24,00	15,25	18,17
Wind	SW 1.	SO 1.	O 1.	—
Himmelsansicht	bedeckt	bedeckt	bedeckt	bedeckt
Wolkenform	bedeckt	bedeckt	bedeckt	bedeckt

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt. Barometerminimum in der Nacht vom 8-9. Juni: 9,8 H = 12,25 G.

9. Juni.	Barog. 6 U.	Therm. 2 U.	Rel. 10 U.	Wind.
Luftdruck Bar. Hn.	332,45	332,76	332,13	332,58
Luftdruck Millim.	749,95	749,30	749,23	749,49
Luftdruck Bar. 2.	4,33	6,63	4,61	5,19
Luftdruck Millim.	9,77	14,96	10,40	11,71
Druck der Luft Hn.	328,12	328,53	327,52	327,65
trockene Luft Hn.	740,18	734,34	738,83	737,78
Rel. Feuchtigkeit	76,5%	73,9%	90,5%	67,5%
Wärme Maximum	12,7	15,1	14,8	14,1
Wärme Minimum	15,25	12,25	18,50	17,67
Wind	SO 1	SW 1	W 1.	—
Himmelsansicht	bedeckt	bedeckt	bedeckt	bedeckt
Wolkenform	bedeckt	bedeckt	bedeckt	bedeckt

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt. Barometerminimum in der Nacht vom 9-10. Juni: 12,8 H = 16,00 G.

Courtsbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.,

am 12. Juni 1878. Berlin-Anhalt. St.-Act. 88. Berlin-Potsdam-Magdeburg. St.-Act. 77.50. Berlin-Stettin St.-Act. 113.25. Bergisch-Markische St.-Act. 74.70. Göttingen-St.-Act. 107. Magdeburg-Querfurt St.-Act. 118. Dberlitz. St.-Act. A.O.D. 127. Rheinische 169.50. Frankfurt 448.50. Hannover 120. —. Oester. Credit-Act. 400. —. Darmstädter Bank-Act. 113.50. Diskontogem.-Comm.-Anh. 126. —. Preuss. Consol. 4 1/2% Anleihe 104.90. Stutt. London —. Stutt. Amsterdam —. Dberlitzische Noten 172. —. Räumliche Stamm-Actien 35.50. Ruffische 5% Anleihe von 1877 82. —. 2 Monats; Schwächer

Seber, dem daran gelegen ist, sich durch einen methodischen Unterricht die Qualität eines durchaus tüchtigen Geschäftsmannes anzuwähnen, wird hiermit auf das vorzüglichste kaufmännische Institut des Herrn Hermann v. d. Hagen, hier, Pariserstraße 16 l., verwiesen. Nicht nur den aus der Lehre getretenen, oder noch lernenden jungen Kaufleuten bietet das Institut große Vortheile, ihre Kenntnisse nach allen Richtungen hin zu ergänzen und zu erweitern, sondern auch noch nicht vorgefertigte Personen jeden Standes werden durch sorgfältig geregelten Unterricht in ihrerseits der Weltkenntnis, in der Verfertigung von Complicationen, Buchhalten u. s. ausgebildet und auf Wunsch in geeigneten Geschäften beaufsichtigt. — Für auswärtige Schüler wird auch auf Wunsch gute und billige Pension ausgemacht.

Alles Nähere, bezüglich der Unterrichtsregeln, Schulpläne u. s. befragen die im Bureau des genannten Instituts gratis verabfolgt werden.

Vau-Techniker-Berein.

Ausserordentl. Sitzung Freitag d. 14. Juni Nachm. 4 Uhr in Kohls Restaur.

Bekanntmachungen.

Rennen zu Quedlinburg a/Harz.

Die diesjährigen Rennen werden Sonntag, d. 16. Juni Nachmittags 3 Uhr auf unserem Rennplatze abgehalten.

Die Unterhaltungs-Musik wird vom Trompeter-Corps des Magdeb. Kürassier-Regiments Nr. 7 ausgeführt.

Der Vorstand

des Vereins, z. Förderung d. Pferde- und Viehzucht in den Parzlandschäften.

Billige, feste Preise.

500 Dutzend

weiße reinleine Bielfelder Taschentücher,

einzel mit kleinen Webefehlern, deren realer Werth p. Dutz. 9, 12 u. 18 ist, offeriren

mit 2.50, 3 u. 3.50 Mk. p. Dutz.

A. J. Jacobowitz & Co.,

gr. Ulrichsstraße 55

Billige, feste Preise.

Ein nachweislich gut rentables (erstes am Plage) Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft, verbunden mit Schreibmaterialien, Papier- und Cigarrenhandlung, sowie Agenturen, mit concentrirtem Galis auch Haus an besser Lage, in einer Kapstadt von 13-14 000 Einm., kann Familienverhältnissen halber für ca. 12 000 Mk. verkauft werden. Briefe unter E. R. 78. Beherbergt Ed. Strüthart in der Erped. d. Btg.

Bäckerei-Verkauf.

Eine gangbare Bäckerei, mit Haus, Scheune, Ställen und Garten, sowie circa 6 Morgen Acker, ist zu verkaufen. Es erfragen bei Ed. Strüthart in der Erp. d. Btg.

Ein junger Mann, 25 Jahr alt, 4 Jahr als Cavalierist gedient, mit guten Empfehlungen, sucht sofort

30,000 Mark

auf erstliche Hypothek innerhalb der Hälfte der Feuerfasse auf ein Haus grundstück baldigst geucht durch Ernst Haaseger.

Verkauf.

Eine rentable Gastwirthschaft in frequenter Lage, enthaltend vollständiges Mobiliar, Marmor- und Kupfergeschäfte, großen Garten mit Schießplatz für die Wäldchen, hin ist beabsichtigt zu verkaufen. Kaufpreis 30,000 M., Anzahlung 12,000 M. Das übrige bleibende Capital bleibt auf bestimmte Zeit unfindbar liegen.

Ein Bauerngut, 90 Morgen gute Felder u. Wiesen, Wohn- u. Wirthschaftsgedäude, im besten Zustande mit allem nothwendigen Inventar. Kaufpreis 10,000 M. oder 30,000 M. Anfragen mit Markt. Karl Gottschaldt, Gera, Sorge 40.

Def.-Angebotener: Verwalter für Hof u. Feld; tücht. Kaufwirthschaftlerinnen; Jungfern; Bekleidungs-; Stubenmädchen; wünsch. sof. u. l. Zuli Engagement d. Frau Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter Ella mit dem Königl. Seconde-Lieutenant in 2. Magdeburgischer Infanterie-Regiment Nr. 27 Herrn von Madai II. beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Magdeburg, im Juni 1878. Moritz Nathusius u. Frau, geb. Bertog.

Meine Verlobung mit Fräulein ELLA NATHUSIUS, Tochter des Herrn Moritz Nathusius zu Magdeburg, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Halberstadt, im Juni 1878. von Madai II. Seconde-Lieutenant in 2. Magdeburgischer Infanterie-Regiment Nr. 27.

Ein Haus

in der Nähe von Halle a./S., in der besten Geschäftslage, soll unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Anfragen E. K. 3039 durch Rudolf Mosse, Halle a./S., erbeten.

Kalköfen

zur Anlage von Kalköfen an der Lage ist ein bedeutendes Kalksteinlager unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf schriftliche Anfragen sub S. S. 500 durch Haasestein & Vogler, Halle a./S.